Universität Augsburg
Akademisches Auslandsamt

Erfahrungsbericht

Studium an der UA:	Lehramt Gymnasium (Englisch, Französisch, Geographie)
Jahr des Auslandsaufenthaltes:	2012
Land:	Polen
Stadt:	Tworóg
Praktikumseinrichtung:	Deutscher Freundeskreis (DFK) im Bezirk Schlesien
Homepage:	https://www.dfkschlesien.pl/de/

---

1. Anfahrt:

Ich bin mit der Fernbuslinie *Eurolines* direkt nach Tworóg gefahren, da es die billigste Variante war, um dorthin zu kommen (97€ für Hin- und Rückfahrt). Trotz des günstigen Angebots sollte man jedoch darauf gefasst sein, je nach Straßenverkehr, 16 bis 17 Stunden unterwegs zu sein (mit dem PKW ca. 7-9h). Sofern die eigenen Polnisch-Kenntnisse noch nicht besonders ausgereift sind, sollte man sich auch bei den Mitreisenden erkundigen, ob jemand Deutsch und Polnisch spricht und Bescheid geben könnte, wann man aussteigen muss, da die Durch-sagen meist ausschließlich auf Polnisch sind.
Bei der Fahrt mit dem eigenen Auto sollte man darauf achten, möglichst auf bewachten Park-plätzen sein Auto abzustellen, auch wenn eine Gebühr anfällt. Ferner könnte man auf online Angebote für Flüge von München bis Kattowitz achten, falls man jemanden kennt, der einen abholen und ins Dorf fahren könnte. Alternativ könnte man sich über *Blablacar* einer Fahr-gemeinschaft anschließen. Dabei gäbe es allerdings den Nachteil, dass erstens selten jemand direkt aus Augsburg und noch seltener nach Tarnowskie Góry oder Tworóg hinfährt und zweitens in der Regel nicht viel Stauraum für das Gepäck im Kofferraum bleibt.
Von Zugfahrten rate ich für die Hinfahrt dringend ab, da sie sehr langatmig ausfallen, die Strecken teilweise sehr holprig sein können und es preislich keine Vorteile gibt. 2

2. Unterbringung (Kosten, Standard, etc.):

Da ich bei meinen Verwandten gewohnt habe, hat mich dieses Problem jetzt nicht persönlich betroffen. Wenn man sich auf Tworóg bezieht, gibt es 2 Hotels in der direkten Umgebung, die zwischen 20-40€ pro Tag (Frühstück inklusive) kosten und ziemlich komfortabel eingerichtet sind. Allerdings empfiehlt es sich für den studentischen Geldbeutel, sich direkt an die Ge-meinde oder den örtlichen Pfarrer zu wenden, um eventuell eine Unterkunft bei einer Gastfa-milie zu erhalten. Man kann hierbei eine entsprechende Aufwandsentschädigung mit den Gastgebern vereinbaren.
Wer eher ein wenig Stadtleben haben will, kann sich in Tarnowskie Góry etwas suchen. Hier kann man sich entweder eine WG suchen oder in einer Pension/einem Hotel wohnen. Hier gibt es schon Angebote ab umgerechnet 6 - 10€ pro Tag (mit WLAN).
Bei einem längeren Praktikum könnte man eventuell auch über eine Mietwohnung nachdenken. Dabei muss man jedoch auch fremdsprachige Mietverträge, Kaution, eventuell Provision, Instandsetzung der Wohnung bei Auszug, usw. in Kauf nehmen. Die Mietpreise belaufen sich in dieser Gegend durchschnittlich auf 210€ - 400€ warm. Helfen kann hierbei z.B. die Websi-te http://olx.pl/ .

3. Lebenshaltungskosten (allgemein):

Zu den Kosten für die Unterkunft kommen noch die Auslandsversicherung, Lebensmittel und Fahrkosten hinzu. Die Lebensmittel sind meist günstig und es lohnt sich in der Tat ab und zu auswärts essen zu gehen, da man in den örtlichen Restaurants häufig weitaus weniger zahlt als in Deutschland. So zahlt man für den Teller Suppe umgerechnet oft ca. 1-2 Euro (je nachdem wie reichhaltig sie sein soll) und für ein Schnitzel mit Knödeln und Salat ca. 4€. Natürlich kann man auch in diverse Trendlokale (z.B. ein japanisches Lokal) gehen, aber die sind dann entsprechend teurer. Im Supermarkt - in Tworog gibt es Biedronka (vgl. mit Edeka) und viele kleine Läden, bei Tarnowskie Góry Kaufland, Tesco usw.- bekommt man Lebensmittel, Stif-te, Blöcke, usw. in der Regel auch sehr günstig. Lediglich bekannte Markenprodukte, z.B. von Kosmetika und Kleidung, unterscheiden sich nicht großartig von deutschen Preisen. Zu be-achten ist auch, dass man Leitungswasser immer abkochen muss und nicht direkt aus dem Hahn trinken sollte.
Für die Busfahrt zahlt man von Tworóg nach Tarnnowskie Góry ~ 2,5zł, also umgerechnet 0,60€. 3

4. Praktikumsinhalte:

Zu den Inhalte gehörten vor allem Verwaltungsaufgaben mit Ausweispapieren, Unterstützung bei der Dokumentation der Geschichte von Tworóg (deutsch: Horneck) und Mitarbeit bei Kulturprojekten wie dem Projekt „Konsolidierung von Begegnungsstätten“ in Kooperation mit einigen oberschlesischen Schulen. Dabei sollte der interkulturelle Austausch gefördert und eine Brücke zwischen Deutschland, Schlesien und Polen geschlagen werden.

5. Leben in der Stadt /Arbeitsklima, Kollegen:

Meine Kollegen sind mir von Anfang an sehr hilfsbereit und freundlich entgegen gekommen und haben vorwiegend Deutsch gekonnt. Das Arbeitsklima war dadurch sehr angenehm. Beim Leben in Tworóg muss man anmerken, dass das eine kleine Stadt ist, die man von der Größe nicht mit Augsburg vergleichen kann. Man kann im Sommer an den Stausee in der Nähe gehen, sich die schöne Kirche ansehen oder von den kulturellen Veranstaltungen oder dem Vereinsleben profitieren. Zu empfehlen ist auf jeden Fall Ende August das Erntedank-„Festival“ **Dożynki** (http://tworog.pl/galeria/wydarzenia/121/dozynki-gminne-2015). Hier kann man die traditionellen Trachten in üppig geschmückten Prozessionen bewundern, viele Bewohner schmücken auch ihre Hauseingänge mit kleinen Kunstwerken und neben unterschiedlichen Ständen oder Konzerten wird meist viel geboten. Wenn man eher shoppen, ins Kino, Fitnessstudio oder exotisch essen gehen will, sollte man in die Altstadt von Tarnowskie Góry fahren (20min Autofahrt entfernt). Das eigene Auto dabei bitte immer an einem bewachten Parkplatz abstellen.

6. Sprachniveau vor Ort:

Für das Alltagsleben muss man eine einigermaßen gute Sprachkompetenz vorweisen, um problemlos zurechtzukommen. Das ist auch praktischer, um Anschluss an Gleichaltrige zu finden. Jedoch kann man meist mit jungen Erwachsenen auf Englisch kommunizieren. Im Deutschen Freundschaftskreis hing das geforderte Sprachniveau Schlesisch oder Polnisch von der Aufgabenstellung ab. Allerdings konnte man hierbei immer die Hilfe der Kollegen in An-spruch nehmen. 4

7. Kulturschock/ kulturelle Eigenheiten/ Sicherheit:

Den Kulturschock an sich habe ich nicht erlebt, da ich noch Verwandtschaft in Schlesien habe, die ich einmal im Jahr besuche. Man kann sich als Fremder allerdings am Anfang etwas isoliert vorkommen, weil viele Einheimische sich nicht trauen in einer Fremdsprache zu re-

den oder einfach weil viele Schlesier/Polen anfangs zurückhaltend sind bis man sich besser ken-nenlernt. Hier lohnt es sich in den meisten Fällen, selbst die Initiative zu ergreifen und sich mit einem Lächeln und ein paar Alltagsfragen an die anderen zu richten. Etwas anderes ist es, wenn man bei jemandem zu Gast ist oder sich schon besser kennengelernt hat, dann ist das Verhältnis meist sehr herzlich und es kann gut sein, dass man dem ein oder anderen Grillfest beiwohnt. Hier kommt es gut an, eine Kleinigkeit als Dank für die Einladung mitzubringen oder seine Hilfe für die Vorbereitungen/ das Aufräumen anzubieten, auch wenn viele die Hil-fe nicht in Anspruch nehmen wollen. „Schockierend" für manche Deutsche ist die Menge an Essen, die bei Festlichkeiten angeboten wird. Das gehört jedoch zur typisch polnischen/schlesischen Gastfreundlichkeit.
Ein anderes Thema ist die Ausstattung des öffentlichen Verkehrs oder das öffentliche Verkehrsnetz an sich. Hier kann es manchmal vorkommen, dass man in einem Bus aus den 1970ern in die Stadt fährt und dieser nicht ganz so bequem ist wie in Deutschland. Außerdem muss man etwas mehr auf seine Wertsachen mehr aufpassen als in Deutschland.

8. Klima/Wetter:

In Polen gibt es ein typisches Übergangsklima. Je nachdem ob man am Meer oder im Inland ist, kann das Klima stark variieren (http://de.climate-data.org/location/736/). Anzumerken ist, dass es im Winter kälter ist als in Deutschland und durchschnittlich mehr regnet, daher sollte man zur Not immer einen Regenschirm in der Tasche haben. So gibt es abgesehen vom Win-ter auch verhältnismäßig viele Mücken, vor denen man sich mit entsprechender Kleidung schützen sollte.

9. Soziale Kontakte:

Im Prinzip schadet es nicht, sich vor der Reise die ersten Ansprechpartner zu holen, z.B. bei den ERASMUS-Studenten an der Universität nachzufragen, wer aus Polen ist und eventuell in der Nähe wohnt. Man hat daneben noch die Kollegen, Lehrer und kann sich auch anderwei-tig im Chor/der Kirchenkapelle/einer Musikgruppe, einem Verein, etc. einbringen. Wohnt
5

man in Tarnowskie Góry kann man z.B. im Fitness-Studio oder über Veranstaltungen des Kulturzentrums (http://www.tck.net.pl/) neue Bekanntschaften knüpfen. Auch durch die Mitbewohner einer WG lassen sich schnell neue Kontakte knüpfen.

10. Stadt, Umgebung, Freizeitmöglichkeiten:

Tworóg hat eine sehr schöne neoklassizistische Kirche und Kapellen, die teilweise aus dem 18. Jahrhundert stammen, sowie alte Jägerhäuser (bitte bei Einheimischen nachfragen) Sehenswert ist auch das klassizistische Schloss, in welchem sich das Rathaus befindet. In der Nähe gibt es einen Stausee. Außerdem gibt es verschiedene Gruppen und Vereine.
Tarnowskie Góry hat einen romantischen Altstadtkern, bietet verschiedene kulturelle Veranstaltungen an und ist gut, um sich am Abend mit seinen Freunden zu treffen oder über den Tag shoppen zu gehen. Es gibt in dieser Umgebung auch viele Kohle-Bergwerke zu besichtigen. Schön ist es dabei auch, einen kleinen Ausflug zum nahgelegenen Park Swierklaniec zu machen.
Ferner lohnt es sich, den Pilgerort Częstochowa zu besuchen.
Etwa 2 Stunden von Tworóg entfernt kann man entweder Breslau besuchen (eine wunderschöne Stadt) oder sich in die entgegengesetzte Richtung auf den Weg nach Krakau (Kulturhighlight) machen. Bei letzterem lohnt sich ein Zwischenstopp im Ojcowski-Nationalpark und ein Besuch des Schlosses *Zamek Książ .* Auch Wintersport-/ Wandergebiete wie Zakopane eigenen sich für einen Ausflug (□ Morskie Oko, Geheimtipp: Floßfahrt). Es muss lediglich beachtet werden, dass es in diesem Gebiet auch viele Touristen gibt und man u.U. lange Wartezeiten einberechnen muss (z.B. am Lift).

Wen es noch weiter wegzieht, der kann die Hauptstadt Warschau auf eigene Faust entdecken. Ein Blick vom Kulturpalast auf die Metropole ist auf jeden Fall zu empfehlen, ebenso die Lichtshows zur Weihnachtszeit.